

Persönliches



Günther Schumann 1930 bis 2014 Ein Leben für die Naturbeobachtung

Günther Schumann war als Naturbeobachter, Naturfotograf, Vortragsreferent und Verfasser naturwissenschaftlicher Aufsätze seit den 1960er Jahren in Hessen ehrenamtlich tätig. Mit seiner liebenswürdigen Art und der Genauigkeit seiner Darstellung der Naturbeobachtungen war er für alle Naturfreunde ein Vorbild. Von Mitteleuropa bis Amerika wurde er vor allem durch seine naturkundlichen Vorträge und Veröffentlichungen bekannt. Sein wichtigstes Beobachtungsgebiet waren der Reinhardswald, die Weser und später die Eder.

Durch seine herausragende Kompetenz in Naturkunde und Naturschutz wurde 1971 sein Kindstraum erfüllt, hauptberuflich für den Wald und seine Tier- und

Pflanzenwelt zu arbeiten: er erhielt eine Stelle in der Forstlichen Versuchsanstalt in Hann.-Münden.

Weiterhin blieb er ehrenamtlich für viele Institutionen tätig. Seine Veröffentlichungen und viele Ehrungen sind allen Mitgliedern bzw. Lesern der Schriften des Deutschen Bundes für Vogelschutz (heute NABU), der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) bekannt. Die Gesellschaft Deutscher Tierfotografen ernannte ihn 1991 zum Naturfotografen des Jahres. Er hatte einen „fotografierenden Fuchs“ im Bild festhalten können. Dieses hat der Kreisausschuss des Landkreises Kassel in seinem Heimatjahrbuch 2016 mit einer sehr umfangreichen Würdigung von seinem Freund Günter Boller veröffentlicht. Sein Leben mit den Füchsen hat er in mehreren großformatigen Büchern und auf CDs mit seinen hervorragenden Fotografien und spannenden Beschreibungen veröffentlicht und viele Naturliebhaber begeistert.

Seine ersten wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind den Ornithologen durch die Darstellung einer Brut des Bienenfressers 1971 in Nordhessen in der *Luscinia* 41 (3/4) S. 153-159 und die Bearbeitung der Vogelwelt der Gewässer in der ersten hessischen Avifauna für das Gebiet des Landkreises und der Stadt Kassel bekannt. Aus seiner Heimat hat er seine Beobachtungen und Fotografien in den Schriften „Die Vogelwelt des Reinhardswaldes“, „Der Urwald Sababurg“ und in den Fotobüchern „Faszination Wald“ und „Spuren am Fluss“ überliefert.

Lothar Nitsche

Eberhard Schrader 1933 bis 2016 Ein Leben für den Natur- und Umweltschutz

Oberstudienrat a.D. Schrader verstarb am 23. Mai 2016. Er war über 60 Jahre für den Natur- und Umweltschutz tätig. Hauptberuflich war er Gymnasiallehrer an der Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule in Homberg (Efze). Sein beruflich begründetes Fachwissen hat er an alle interessierten Bevölkerungsgruppen und Institutionen mit Schwerpunkt im Kreis Fritzlar-Homberg vermittelt. Seinen engsten Kontakt hatte er zu den Institutionen Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, Landesjagdverband Hessen, Naturschutzbund Deutschland, Naturlandstiftung und Vogelschutzwarte Frankfurt in denen er teilweise Führungspositionen übernommen hatte. Naturwissenschaftliche Bestandserfassungen hatte er z. B. für den „Avifaunistischen Sammelberichten für den Schwalm-Eder-Kreis“ durchgeführt und zahlreiche naturkundliche Exkursionen geleitet. Seine fachkundige Frau Alke hat ihn bei seiner Bemühungen tatkräftig unterstützt. Schrader war auch in der Politik geschätzt und Vorsitzender der Stadtverordneten in seiner Heimatstadt Fritzlar.

Ein sehr enges Verhältnis hatte das Ehepaar Schrader zur Nordhessischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften. Sie unternahm eine Reise nach Chile, um dort den Wirkungsbereich von Rudolf Amandus Philippi kennenzulernen, der 1836 zu den Gründern des Naturkundevereins zu Cassel gehörte (heute NGNN) und nach Chile ausgewanderte, da er infolge eines Verfassungskonfliktes und der Gefährdung durch Repressalien wegen seiner liberalen Einstellung floh. Philippi wurde in Chile als Naturwissenschaftler berühmt. In über 400 Arbeiten beschrieb er u. a. 3.730

Pflanzenarten und entwickelte die naturwissenschaftliche Abteilung der Universität Santiago.

Lothar Nitsche

Wandervereine trauern um Claus Eichel 1935 bis 2016

Am 4. August 2016 verstarb Claus Eichel im 82. Lebensjahr. Er hat den Hessisch-Waldeckischen Gebirgs- und Heimatverein (HWGHV) von 1975 bis 2006 geleitet. Eichel hat sich um das Wanderwesen und das Wanderwegenetz und die Wegemarkierung über die Grenzen von Kassel und Nordhessen hinaus verdient gemacht. Für seine Leistung erhielt er viele Ehrungen bis zum Bundesverdienstkreuz am Bande. Für die Wanderer war er immer ein Vorbild. Er leitete seit 1970 das Forstamt Kassel-Wilhelmshöhe, betreute den Naturpark Habichtswald und war Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Naturparke. Auf seine Initiative wurden über 10.000 km Wanderwege ehrenamtlich gepflegt.

Lothar Nitsche

Der NABU trauert um Walter Kreß 1934 bis 2015 und Karl Staiber 1918 bis 2015

Walter Kreß (15.05.1934 – 24.05.2015) verstarb im Alter von 81 Jahren. Für seine herausragenden Leistungen für den Natur- und Umweltschutz hat er bei allen Institutionen, mit denen er zusammengearbeitet hat, hohe Anerkennung für seine fachlichen und menschlichen Leistungen gefunden. Er war Initiator, Motor und wichtiger Begleiter für überregional bedeutende Naturschutzprojekte wie das NABU-Projekt „Vogelsbergteiche“, das Naturschutzgroßprojekt Vogelsberg des Bundesamtes für Naturschutz sowie das Projekt „Wiesenbrüter in Waagbach- und Lüderau“. Für seine zahlreichen Funktionen und Leistungen vor allem im NABU, in der Kommunalpolitik sowie der Förderung behinderter Schüler erhielt er zahlreiche Ehrungen bis zum

Bundesverdienstkreuz am Bande bei seinem 70sten Geburtstag.

Karl Staiber verstarb am 17.07.2015 mit 97 Jahren. Er ist Träger der goldenen Ehrennadel des NABU und hat viele Jahrzehnte den Naturschutz in Bad Arolsen und im Waldecker Land geprägt. Über vier Jahrzehnte kontrollierter er täglich das Naturschutzgebiet Twistesee-Vorstau, an dem die Beobachtungshütte nach ihm benannt wurde. Seine Einsatzbereitschaft werden alle Personen, die mit ihm Kontakt hatten, dankbar in Erinnerung behalten.

Lothar Nitsche

Nachruf auf Richard Mohr 1932 bis 2015

Richard Mohr (22.07.1932 – 01.09.2015) ist über die Landesgrenzen von Hessen hinaus für seinen Einsatz in der Vogelforschung bekannt. Seit 1949 beringte er für die Vogelwarte Helgoland Vögel, deren Zahl auf über 100.000! geschätzt wird. Seit 1976 sind es vor allem die Weißstörche, die er in hoch gelegenen Nestern in Wiesbaden-Schierstein beringt hat. Sein Einsatz für die Störche führte auch zur Wiedererstarkung der Weißstorchpopulation in Hessen. Er ist vielfältig für den Nassauischen Verein für Naturkunde aktiv gewesen, von der er 2004 die Ehrenplakette und 2009 die Ehrenmitgliedschaft erhielt. Mohr war Teilnehmer der Gründungsversammlung der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft 1964 und 1972 der HGON, die aus der Arbeitsgemeinschaft hervorgegangen ist. Durch seine herausragenden Leistungen für den Naturschutz gehört Mohr zu den wichtigsten Arten- und Biotopschützern in Hessen. Seine Leistungen und die gute Zusammenarbeit werden sehr viele Menschen in guter Erinnerung behalten.

Lothar Nitsche